

Vielen Dank, liebe Barbara, nicht nur für diesen Abend, und für diese lieben Worte, aber dieser Joghurt sieht einfach köstlich aus!

Hätte ich nicht Halsschmerzen, würde ich sicherlich gerne etwas davon probieren wollen.

Als ich meine akademische Karriere aufgab, weil ich es geschafft hatte, den Bergbau in meinem Tal aufzuhalten, den Bau von Dämmen aufzugeben, wollte ich den Schritt in die freiberufliche Tätigkeit wagen. Und meine wunderbare Mutter nahm mein Zögern wahr. Wenn man nämlich eine feste Anstellung hat, bekommt man Ende des Monats eine Gehaltsabrechnung und –überweisung und das soll wie eine Sicherheit für uns aussehen. Und meine Mutter erwiderte darauf: "Wenn du deinen Job aufgeben möchtest, nehme doch den Kuhstall als Alternative"; denn sie hatte früher Kühe im Kuhstall, keine Milchkühe. Sie hatte vier Kühe an der Zahl und sie waren Teil unserer Familie. Und als sie alt wurde, war sie nicht mehr in der Lage, sich um sie zu kümmern. Deswegen war der Kuhstall leer. Und sie sagte mir, nimm den Kuhstall, mach dir keine Sorgen wie und wo du arbeiten wirst. Ich fing also an, eine unabhängige Forschungsstiftung in dem Kuhstall meiner Mutter aufzubauen. Ich spüre daher eine doppelte Solidarität mit diesem Molkereiunternehmen.

Es gibt allerdings einen weiteren Grund, warum wir heute so feinfühlig dem gesamten Leben auf diesem Planeten gegenüber sein müssen. Nicht nur weil wir der Ausrottung ins Auge sehen, sondern es steht uns auch eine Klimakatastrophe bevor. Und durch alle Zeichen der Klimaforschung, die zwischenstaatliche Kommission zur Forschung der Klimaveränderung, sowie die zwischenstaatliche Kommission zur Biodiversität und durch die Aussagen der Forschung von allen Ländern dieser Welt wird uns deutlich gemacht, dass uns nur ein Jahrzehnt Zeit bleibt, um eine Wandlung vollziehen zu können. Nur so viel Zeit bleibt uns, wenn wir verhindern wollen, dass die menschliche Spezies nicht ausstirbt. Ansonsten wird es uns so ergehen wie die vielen anderen Spezies, die bereits ausgestorben sind. 200 Spezies pro Tag sterben aus. Es ist möglich, das Aussterben der menschlichen Spezies aufzuhalten. Es ist unerlässlich, diesen Prozess aufzuhalten. Wir müssen dabei nicht nur an unsere eigene menschliche Spezies denken, sondern auch dafür sorgen, dass die Insekten, und die Vögel nicht aussterben. Es wurde viel Verwirrung gestiftet, in dem Tiere in der Massentierhaltung mit den wunderschönen Tieren auf den Weiden in Freilandhaltung verglichen wurden, die die Milch produzieren, welche in dieses Molkereiunternehmen fließt. Diese beiden lassen sich nicht miteinander vergleichen, sie sind nicht gleich. Die einen Tiere werden gequält und werden mit genveränderten Sojabohnen gefüttert, und diese Soja wird dort angebaut und importiert von dort, wo der Amazonas jetzt niedergebrannt wird. Kinder in Argentinien erkranken häufig an Krebs und erleiden Geburtsschäden. Ich habe Argentinien besucht aus Gründen der Solidarität für ihre Bewegung gegen Genmanipulierte Anbauprodukte, und genauso wie es war, als ich bei ihnen war. Ich war vor 10 Jahren bei Landwirten in Rosenheim, die sich dafür einsetzten, Bayern frei von gentechnisch verändertem Mais zu machen. Diese Bewegung und die Anstrengungen dabei waren eine schwere Geburt. Und ich hoffe, ich hoffe wirklich, mit so vielen von Ihnen, in ihren Führungspositionen, dass sie zu den Gebirgen der Himalayas hinauf schauen, wo man sieht, wie arm die Menschen sind. Sie haben erklärt, dass ihre Dörfer frei von Pestiziden, frei von genmanipulierten Produkten sein sollen, frei von Saatgutpatenten, frei von der Privatisierung des Wassers. Sie haben sich ein Versprechen gegeben, in Wirklichkeit ein kleines Versprechen, nämlich dass wir Teil der Familie auf dieser Erde sind. Es ist ein Versprechen zur gelebten Demokratie. Wir sind Teil der Familie auf dieser Erde. Mit den Wäldern, den Tieren, den Kühen, wir sind eine Familie und es ist unsere Aufgabe, uns gegenseitig um alle Wesen zu kümmern. Niemand hat das Recht die Natur, unsere Siedlungen oder unsere Kultur zu zerstören.

Ich liebe jeden einzelnen Besuch in Bayern. Sie haben nicht nur Ihre Musik, Sie können draußen in der Kälte herumgehen in ihrer wunderschönen Tracht. Diese Widerstandsfähigkeit der im Alpenvorland lebenden Siedlungen ist beachtenswert. Natürlich sind die Gebirgssysteme die verletzlichsten Ökosysteme, wenn es um die Klimaveränderung geht. Wir sind daher viel wachsamer, wenn es um solche Veränderungen geht. Ich komme aus den Himalayas, dem drittgrößten Schneegebiet der Welt, nach dem Nord- und Südpol, daher spricht man auch häufig vom Dritten Pol in Zusammenhang mit den Himalayas. Und ich habe beobachtet, wie die Gletscher verschwunden sind. In 2013 schmolzen die Gletscher dahin und es hatte sich ein See gebildet. Es gab über eine Dauer von zwei Tagen so viel Regen, vergleichbar mit der Menge, die in einer Regenzeit (Monsun) gefallen wäre. Der See brach über die Ufer, überflutete die Flüsse. In dem Gebiet wurden Dämme gebaut und hatten dafür gesorgt, dass die Berge brüchig wurden. Winde fegten über die Gegend und die Überschwemmung in dem Jahr riss 20.000 Menschen mit in den Tod. Die Klimaveränderung ist also nicht etwas, was Menschen in der Zukunft töten wird. Menschen sterben bereits heute infolge der Klimaveränderung. Es ist auf jeden Fall falsch, dass Menschen sterben. Sie sterben auch noch infolge eines wirklich dummen Entwicklungsmodells. Und das ist also aus zwei Gründen falsch. Dieses Entwicklungsmodell rührt natürlich aus der Zeit der Kolonialherrschaft. Diese Entwicklung wurde schnell vorangetrieben, mit fossiler Energie. Zunächst mit Kohle, aber über das letzte Jahrhundert mit Erdöl. Und das Erdöl-Imperium begann mit Standard Oil. Und das Imperium ging eine Partnerschaft mit einem weiteren Imperium ein. Das war die Geburtsstunde der industriellen Landwirtschaft, der chemischen Agrarwirtschaft. Anfang des letzten Jahrhunderts, also vor fast 100 Jahren, gründeten IG Farben and Standard Oil ein Unternehmen. Standard Oil stellte das Geld und die fossilen Brennstoffe zur Verfügung und die Chemie zum Töten wurde in den Laboren von IG Farben entwickelt. Und sie stellten sich eine Welt vor, in der man aus Luft Brot herstellen könnte, da Technologien zur Herstellung von Sprengstoff eingesetzt werden könnten, um synthetische Düngemittel zu produzieren. Und die synthetischen Düngemittel tragen zum größten Teil zur Verschmutzung unseres Planeten bei. Sie geben nicht nur salpeterhaltige Oxide ab, die 300-mal schädlicher sind als Kohlenwasserstoffe für die Umwelt, aber wenn sie in Flüsse, Seen oder Meere gelangen, stellt diese Salpetersäure ein äußerst problematische Verschmutzung dar. Die Totwassergebiete der Weltmeere wurden durch die Salpetersäure verursacht. Sie hatten sich also der Illusion hingegeben, dass sie Brot aus Luft machen könnten. Ich habe selbst gesehen in meinem eigenen Land, in Afrika wie Landflächen durch Salpetersäure verwüstet wurden.

Sie wissen es selbst, wenn jemand krank ist, wird seine Haut fahl. Wenn man gesund ist, hat man eine leuchtende Ausstrahlung, jede Zelle leuchtet, weil sie lebt. Und wann man krank ist, beginnt der Körper unter Müdigkeit zu leiden. Ich habe zugesehen, wie reichhaltige Böden grau wurden. Und das Ergrauen der Böden durch chemische Düngemittel zerstört das Leben in dem Boden. Ich weiß, dass in Europa eine der wichtigsten Veränderungen in der Politik mit der Frage der Flüchtlinge zusammenhängt. Flüchtlinge sind Flüchtlinge aufgrund des Krieges gegen die Erde. Sie müssen aus ihren Heimatländern fliehen, weil sie zerstört sind. Wir haben ein Manifest im Internationalen Jahr der Böden, in 2015 geschrieben, Titel des Manifests ist "Terra Viva, Unsere Böden, unsere Gemeingüter, unser Zukunft". Es ist erhältlich auf der Navdanya International Website. Dort stehen unsere weiteren Manifeste zum Nachlesen. Da es sich um das Jahr der Böden handelte, wollten wir unsere Augen insbesondere auf die Böden richten. Wir wollten uns über den Zustand der Erosionserneuerung und den Zustand der Zerstörung informieren. Aber es war auch das Jahr als die Boote aus Afrika im Mittelmeer untergingen. Und wir haben uns gefragt, wo der Zusammenhang ist zwischen beiden Tatsachen. Ein wenig Nachforschung legt uns ein einfaches Ergebnis auf den Tisch, nämlich dass es zum Beispiel in Afrika einen See gibt, den Tschad-See mit einer Größe von 22.000 km<sup>2</sup>. Sie haben viele Seen hier, und Sie

wissen wie wichtig sie sind für das Leben. In Dürrezeiten ist solches Wasser jedoch noch wichtiger. Die industrielle Agrarwirtschaft baute Getreide für den Export rund um den See an und 80% des Wassers durfte nicht in den See fließen. Der See fing an zu sterben und als das Wasser verschwand fingen die Siedlungen, die all die Jahre in Frieden miteinander gelebt hatten, an Konflikte miteinander auszutragen. Die Landwirte, die Fischer, die Nutzer der Weideflächen und weil der Kolonialismus sich so entwickelt hat, waren die Betreiber der Weideflächen zufälligerweise Muslime, und die angesiedelten Kulturen zufälligerweise Christen. Diese Konflikte wurden jedoch so projiziert, als ginge alles um Religion. Und dann wurde der Extremismus angefacht. Und Sie haben sicherlich von Boko Haram gehört. Aber es war die extreme Dürre in 2009, die aufgrund der Klimaveränderung verursacht wurde, und die diese Krise so verschlimmerte. In dem gleichen Jahr gab es eine Krise in Syrien von ähnlicher Härte, ähnlich der Krise, die mein Land durchlebt. Als diese synthetischen Düngemittel entwickelt wurden, hätten wir nach der kriegerischen Auseinandersetzung diese Fabriken eben schließen müssen. Dann hätten wir die Versteppung des Landes vermieden, und einen Großteil der Klimakatastrophe verhindern können. Denn 50% aller Treibhausgase, die für die Klimaveränderung verantwortlich sind, haben ihre Wurzeln in der industrialisierten, globalisierten Landwirtschaft auf der Basis von fossilen Brennstoffen und Chemikalien, die von fossilen Brennstoffen stammen, dieser von fossilen Brennstoffen geschürten Landwirtschaft und sind daher auf dieser Erde absolut fehl am Platz. Im Auftakt zu Kopenhagen, stellte ich fest, dass die Thematik der Landwirtschaft in der Diskussion um das Klima fehlt. Daraufhin verfasste ich ein Buch: "Soil, not oil". Die Statistiken in diesem Buch sind ein wenig älter, aber die Statistiken von heute zeigen, dass die chemische, industrielle Agrarwirtschaft unserer Lebensmittel zu 11 bis 15% der Treibhausgase beiträgt. Auch wenn wir uns der Illusion hingeben, dass es sich hierbei um eine intensive Landwirtschaft handelt, die demzufolge weniger Land verbraucht, und wenn die Kühe auf der Weide grasen, bezeichnen wir das als intensive Landwirtschaft, so ist diese eine unberechtigte Forderung. Denn, wenn man bei der intensiven Landwirtschaft Kühe in Ställen unterbringt, misst man nur wie viel Platz zur Verfügung steht und stellt fest, wie effizient alles ist bei der intensiven Landwirtschaft. Man kalkuliert dabei nicht die Schattenflächen in den Amazonas, dabei berechnet man auch nicht die Schattenflächen in Argentinien. Das ist siebenmal die Fläche Europas. Diese Fläche wird für den Anbau von Futtermitteln für die Tiere in Europa benötigt. In Wirklichkeit geht es hier um das, was auf den Weiden wächst. Diese Verwendung des Landes und der Kahlschlag aufgrund dessen was man fälschlicherweise intensive Landwirtschaft bezeichnet, ist jedoch eine intensive ausbeuterische Landwirtschaft, hinsichtlich Landbedarf und intensiv hinsichtlich fossiler Brennstoffe, Giftstoffe, Toxine und Kapital. Es ist intensiv in allen falschen Hinsichten. Und trägt zwischen 15 und 20% der Treibhausgase bei. In meinen großen Debatten mit FAO und anderen großen Stellvertretungen, stellte ich fest, man kann einfach nicht die Wirtschaftlichkeit eines Tieres aus der Massentierhaltung mit der Wirtschaftlichkeit einer Kuh aus der Freilandhaltung gleichsetzen. Wenn wir also die Landwirtschaft wie die Natur betreiben müssen, und das ist zudem die einzige Art der Landwirtschaft, die wir betreiben sollten, dann stellen wir fest, dass die Natur nicht nur Pflanzen hat, stimmt's?

Die Natur verfügt über Insekten, über sonstige Tiere. Die Natur verfügt über Mikroorganismen und diese arbeiten mit allen anderen zusammen. Nachdem die Rolle der intensiven Landwirtschaft durch die vielen Subventionen für Tiere übertrieben wurde, hat man im Grunde genommen die Anzahl der Tiere genommen und ist davon ausgegangen, dass alle in der intensiven Landwirtschaft gehalten werden, und basierend darauf kalkuliert man die Menge an Methan. Dieser Berechnungsansatz ist jedoch falsch. Ich weiß, dass in meiner Heimat die auf der Weide stehenden Kühe kein Methan ausstoßen, weil sie Gras fressen, sie sind Pflanzenfresser. Sie sollten keine Bohnen fressen, das ist die

falsche Ernährung für eine Kuh. Diese Verwendung des Bodens setzte eine Umrechnung von 15-20% an. Und aus genau diesem Grund brennt der Amazonas. Man kann dabei gute Verarbeitungsansätze anwenden, in dem man dieses Joghurt erzeugt. Aber wenn man künstliche Bestandteile in die Produkte im Laufe des Herstellungsprozesses einbringt und diese Produkte über lange Distanzen transportiert, und diese Produkte mit viel Kunststoff und Aluminium verpackt, und wenn man den Vertrieb Wal-Mart in ihrem Auftrag überlässt, ergibt das insgesamt die 15-20%. Und es ist genau dieses System, welches die Lebensmittel abwertet. Damit erzeugt man keine Lebensmittel, sondern nur toxische Substanzen. Daher kommt es nicht von ungefähr, dass die Gesundheit unseres Planeten gleichzeitig bedroht und in Gefahr ist. Ich nenne aus diesem Grund die Klimaveränderung häufig die metabolische Störung unserer Mutter Erde. Eine metabolische Störung tritt ein, wenn die selbstregulierenden Fähigkeiten lebender Systems gestört sind. Und mit schlechten Lebensmitteln bekommt man Diabetes. Bei Diabetes handelt es sich um eine metabolische Störung und der Körper ist nicht in der Lage, die Balance zu halten.

Die Erde lebt. Sie ist Gaia. James Loveloff, ein Wissenschaftler der NASA nannte sie Gaia als er ein Wissenschaftler der NASA war. Es tut mir leid, er lebt immer noch. Er nannte sie Gaia, denn er erkannte, dass sie ihre eigene Temperatur und ihr eigenes Klima regelt. Und sie hat diese durch die Biosphäre evolviert, um die Temperatur und das Klima beizubehalten, damit sich unsere Spezies evolvieren kann. Und was wir machen mit dieser irrsinnigen Denkweise, die sich aus dem Zeitalter des fossilen Brennstoffs entwickelte? Ich nenne dies die versteinerte Denkweise. Wir haben einfach aufgehört, unsere Gehirnzellen zu benutzen und sind dazu übergegangen, wie die fossilen Brennstoffe zu denken, die abgebaut werden, mit einem mechanischen Gehirn, und wo Gier an erster Stelle steht, mit einem sehr dunklen Geist, so dunkel wie die Kohle. Die Zerstörung der selbstregulierenden Systeme der Erde, das ist die Klimaveränderung. Und das Nahrungssystem liefert einen großen Beitrag dazu. Es handelt sich hierbei um ein System, welches minderwertige Nahrungsmittel erzeugt, das Klima und dann das Land zerstört und dann Lebensmittel verschwendet. Lebensmittel sind die Währung des Lebens. Die Matrix des Lebens ist die Lebensmittelmatrix. Wir nennen dies den Ernährungszyklus. Nahrung und Ernährung regeln alles von Spezies über Spezies. Und wenn durch uns die Ernährung und Nahrung toxisch werden, stirbt die Spezies langsam daran. Deswegen verschwinden Insekten, Vögel und Bestäuber.

In Indien haben wir nie über eine Lebensmittelverschwendung geklagt. Die Teile, die wir nicht essen, das essen die Kühe. Als ich meine Arbeit über die Landwirtschaft begann – dabei sollte ich mich nicht mit der Landwirtschaft befassen, ich sollte mich um die Quantentheorie kümmern – und meinen Dokortitel in den Grundzügen der Quantentheorie erwarb – lernte ich in dem Bereich die Prinzipien der Nicht-Trennung, der Nicht-Lokalität kennen. Das sind die Prinzipien, die uns mechanische versteinerte Sprösslinge vergessen lassen. Die Natur wird dargestellt, als bestünde sie aus festen, getrennten Einheiten, die nur darauf warten, abgebaut zu werden. Und was auch immer als Abfall übrig bleibt, soll entsorgt werden. Ich denke daher, dass Samen und spreche dabei von 4.000 Arten von Reis, Hunderte Arten von Unkraut, alle vergessenen Bohnen, alle vergessenen Körner, Hirse, unsere Züchtungen immer darauf abzielten, Nahrungsmittel für Tiere und Menschen herzustellen. Tiere benötigen Stroh, also maximierten wir das Stroh und die Menschen aßen das Getreide. Wenn man aber die Pflanzen mit Chemikalien vollpumpen muss, ist das hochgewachsene Stroh ein Problem, weil die Pflanzen knicken. Die sogenannte Grüne Revolution, für die Norman Borlaug den Friedensnobelpreis erhielt, war daher im Grunde genommen darauf abgestellt, dass man während des Krieges gestohlenen Weizen von Japan nahm und kreuzte um einen Zwergweizen zu erzielen, den man mit weiteren Chemikalien vollpumpen konnte. Man hat also gezüchtet um weitere Chemikalien

einsetzen zu können. Dann aber änderten sie die Geschichte und erzählten, es sei, um die Welt zu ernähren. Damit wollte man aber Profite der chemischen Industrie erzeugen. Die armen Tiere hatten dann weniger oder nichts zu essen. Und ich erinnere mich als sich der Rinderwahn in England ausbreitete. Damals besuchte ich England und wollte die Gründe herausfinden und befragte die Landwirte warum und wann man damit begonnen hatte, die Tiere so intensiv zu füttern. Und es stellte sich heraus, dass es zu der Zeit passierte als Tiernahrung von den Bauernhöfen verschwand, weil man nur für Getreide züchtete. Damals fingen die Probleme an, es erkrankten Tiere, die Tiernahrung war anonym und man kümmert sich nur darum wieviel Kalzium und wieviel Protein verfüttert werden muss. Damals dachte man es wäre möglich die Schafe, die an der Traberkrankheit verendet waren, zu Tiermehl zu verarbeiten. Sie nannten das "rendered meat" (Fleisch aus der Tierkörperverwertung). Dann fingen die Kühe an zu verenden. Sie gingen daher dazu über die Kühe zu Tiermehl zu verarbeiten und dieses Tiermehl an Kühe zu verfüttern. Das führte dann zu der Krankheit "Rinderwahn" oder "Rinderwahnsinn". Das Interessante dabei ist, als endlich über den Rinderwahn geforscht wurde, stellten die Wissenschaftler fest, und darüber hat es auch einen Nobelpreis gegeben, dass das was die Kuh infizierte nicht von einem externen Stoff herrührte. Es war auch kein Bakterium oder kein Virus von außen. Es war vielmehr ein Prion, nämlich ein Protein von der Kuh selbst was sich verwandelt hatte. Das Protein selbst wurde dann zu einem selbst-infizierenden Stoff. Ich glaube, dass was wir uns selbst als Menschen angetan haben, ist nämlich Prionen freizusetzen.

Schauen wir uns doch die chronischen Krankheiten auf der ganzen Welt an. Schauen wir uns auch die falschen Denkmuster an. Wir gehen einfach weiter auf dem gleichen Pfad und steuern der Katastrophe entgegen. Und weil wir bis heute nicht ausgestorben sind, geben wir uns der Illusion hin, dass wir weitermachen können und noch dazu ist es genauso wie wenn man über eine Klippe fährt und man noch nicht weit genug über die Klippe gefahren ist, aber man so arrogant ist über das Fahrzeugmodell, das man fährt, dass man noch aufs Gaspedal steigt. Natürlich wird man über die Klippe fahren und genau an dem Punkt stehen wir heute. Wir können heute über die Klippe fahren auf dem Pfad der fossilen Brennstoffe und der Chemie oder zurücksetzen und umkehren. Und die Umkehrung lautet: Rückkehr zur Natur. Rückkehr zur Natur und Überwindung sämtlicher Lügen, die verbreitet wurden, und um ein Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmodell aufzulegen, die zu einer Klimaveränderung beiträgt, unsere Lebensmittel verschwendet, dafür sorgt, dass Spezies vom Aussterben bedroht sind, Hungersnöte verbreitet (eine Milliarde Menschen hungern), Krankheiten verbreitet (zwei Milliarden Menschen sind chronisch krank aufgrund dieser Lebensmittel). Und gleichzeitig, nicht nur das wir Lebensmittel verschwenden in der Höhe von 5 Prozent, wir verschwenden auch unserer Hände Arbeit.

Die Berechnung von Effizienz und Produktivität in einem von fossilen Brennstoffen angefeuerten System ist so, dass man nur die Anzahl der Menschen, die arbeiten, zur Berechnung der Effizienz heranzieht. Man berechnet nicht dabei wie viel Energie oder wieviel Kapital dabei verwendet wird. Und auch nicht wie viel Abfall dabei anfällt, oder wie viel Umweltverschmutzung beigetragen wird. Die Effizienz ist daher eine so verzerrte Maßeinheit in dem industriellen Nahrungsmittelsystem. Es liegt nämlich in der Definition der Effizienz fossiler Brennstoffe, dass je geringer die Anzahl der Landwirte ist, desto effizienter das System ist.

Ich erinnere mich daran, als ich Verhandlungen mit dem GAT und WTO führte, und mich mit der Illusion des Freihandels befasste. Ich schrieb damals einen Bericht für Seattle als wir WTO schlossen. Einer der früheren Landwirtschaftsminister der USA sagte, unser Ziel ist es, den letzten Bauer vom Land zu vertreiben, wie wir die Zahnpasta aus der Tube drücken, um den letzten Rest herauszubekommen. Diese Denkweise ist falsch, weil die Bauern, diejenigen sind, die sich um die Erde sorgen. Und zu diesem

Zeitpunkt gibt es nichts Wichtigeres als die Sorge um unsere Erde, wenn wir uns fragen was wir tun können in Sachen Klimaveränderung. Wenn die Landwirte Nahrungsmittel produzieren, kümmern sie sich intensiv um die Erde. Die Erzeugung von Lebensmitteln ist ein Nebenprodukt der Sorge um die Böden. Die Bauern kümmern sich um die Weiden, sie kümmern sich um die Kuh und die Milch wird schon fließen. Sie müssen die Milch nicht absaugen, sie kümmern sich um die Erde, Nahrungsmittel werden erzeugt werden.

Sie schützen die Schmetterlinge und die Bienen. Sie geben uns sowieso 1/3 der Lebensmittel, die wir essen. Wir haben diese Experimente auf unserer Farm (mit Fokus auf den Schutz der Biodiversifikation) in Dehradun durchgeführt. Dort haben wir nun 6x so viele Bestäuber wie in dem Wald nebenan. Dort bauen wir 2.000 Arten von Getreiden und Pflanzen an. Genau das machen die Pflanzen, und das machen die Bienen auch. Sie bestäuben die Pflanzen. Und durch dieses wunderbare Geben und Nehmen erzeugen sie Leben. Und der Honig ist ein Nebenprodukt. Der Samen ist ein Nebenprodukt. Der grüne Weizen ist ein Nebenprodukt. Diese wunderbare großzügige Ökonomie des Gebens nicht der Auslaugung wegen, einfach nur des Gebens wegen, erzeugt mehr. Sie sorgt für mehr Leben, mehr Lebensmittel, mehr Biodiversität und gleichzeitig ist sie die Lösung für die Klimaveränderung. Denn, wie ich bereits erwähnt habe, ist die Klimaveränderung im Grunde genommen die Zerstörung der metabolischen Systeme und zeigt wie das Auseinanderbrechen der Zyklen durch die die Natur funktioniert. Die Natur weiß wie man Kohlenstoff wiederverwertet. Wenn der Mensch aber fossile Kohlenstoffe aus tiefen Schichten in der Erde abzubauen beginnt, und diese im Grunde genommen über Millionen von Jahren durch die Erde fossilisiert wurden, und es 600 Millionen Jahre dauerte um den Kohlenstoff in Kohle und Erdöl zu fossilisieren, haben wir die Macht, diese Bodenschätze abzutragen und abzapfen; dies nennen wir Fortschritt. Dieses exzessive Abtragen von Kohlenwasserstoff, Stickstoffdioxid und Methan, das führt zur Klimaveränderung. Der erste Schritt, um die Klimaveränderung aufzuhalten, muss sein diesen Prozess aufzuhalten. Das müssen wir tun. Wir müssen die fossilen Brennstoff-Systeme anhalten, und auch die Systeme, die auf der Basis fossiler Brennstoffe funktionieren, aufgeben. Diese verschmutzen die Atmosphäre, verschmutzen die Böden, und verschmutzen auch den menschlichen Körper. Wir sind nämlich mit der Erde eins. Was auch immer die Erde verschmutzt, verschmutzt auch uns, die Menschen. Und unsere Gesundheit hängt mit der Gesundheit der Erde zusammen. Was auch immer die Erde zerstört, zerstört auch unser Leben. Uns steht eine Aufgabe bevor: wir müssen die Erde erneuern, und auch unsere Gesundheit erneuern.

Vor ein paar Jahren habe ich den führenden Ökologen unseres Landes für die Böden kontaktiert. Ich habe ihn gebeten, die Böden zu untersuchen, die in unserem Tal chemisch und biologisch bewirtschaftet wurden. Und er hat hunderte von Bauernhöfen untersucht mit den unterschiedlichsten Erntesystemen. Ich möchte Ihnen einen kurzen Überblick seiner Ergebnisse seiner Untersuchungen mitteilen. Organisches Material hatte auf den chemisch bewirtschafteten Bauernhöfen um 14% abgenommen, es hatte zwischen 29 und 99% auf den biologisch betriebenen Höfen zugenommen. Wenn organisches Material in den Böden zunimmt, bedeutet es, dass überschüssiger Kohlenstoff aus der Atmosphäre gezogen wird und durch die Pflanzen dorthin transportiert wird, wo er hingehört. Der Kohlenstoff hat in dem Übermaß in der Atmosphäre nichts zu suchen. Er gehört jedoch in die Erde und in die Fertilität der Erde. Wir gehen davon aus, dass wenn wir Stickstoffdünger aufbringen, dass wir den Stickstoffgehalt in der Erde erhöhen. In den chemischen Böden wurde der Stickstoffgehalt um 22% verringert. Er hat in den biologisch bewirtschafteten Höfen um 100% zugenommen. Wenn der Stickstoffgehalt in den Böden erhöht wird, wird der Stickstoff wiederverwertet. Das bedeutet gleichzeitig, dass die Bildung von überschüssigem Stickstoff in der Atmosphäre gleichzeitig verringert

wird. Jedoch erhöhen wir nicht gleichzeitig den Stickstoffgehalt in den Böden, viele weitere Mikronährstoffe, die heutzutage hinter dem versteckten Hunger und Mangelernährung der Menschen stehen, sind betroffen. Der Zinkgehalt hat auf den chemisch betriebenen Höfen um fast 40% abgenommen. Es gibt daher eine so weit verbreitete Mangelerkrankung hinsichtlich Zink, auch in den industrialisierten Ländern. Die Fachleute für öffentliche Gesundheit erzählen mir, dass es einen Zusammenhang zwischen Depression und einem Zinkmangel gibt. Dieser hat auf unseren Bauernhöfen um 14% zugenommen. Mangan, der in Zusammenhang steht mit dem Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom ADS zu stehen, hat einen Rückgang um 17% verzeichnet. Und wir sprechen hier nicht nur über die Mineralien. Die fantastische Regenerierung der biologischen Systeme der Böden hat auch den Ökologen für Böden überrascht. Er konnte kaum glauben dass der Unterschied an der Abnahme an Mykorrhiza-Pilzen in chemischen Böden 20% und die Zunahme an Mykorrhiza-Pilzen in organischen Böden 90% betrug. Günstige Bakterien sind um 70% höher in organischen Böden vorhanden. Das macht das Leben aus. Und meine beiden Lehrer im Laufe der letzten Jahre sind einerseits die Biene gewesen. Die Biene, weil die Biene uns beibringt wie der ökologische Kreislauf funktioniert, in der jeder bereichert wird, und niemand dabei ärmer wird. Und das zweite fantastische Wesen ist dieser Mykorrhiza-Pilz, der nur in organischen Böden vorkommt. Er stirbt in chemisch bewirtschafteten Böden aus. Er legt eine Strecke von Meilen innerhalb eines Kubik Inch an Böden zurück und kann eine Länge von 8 Meilen erreichen. Und er weiß genau, wie er zu jenem bestimmten Teil einer Pflanze oder eines Baums hinkommen muss, um diejenigen Nährstoffe in die Pflanze bzw. in den Baum zu bringen, die einen Mangel haben. Er versorgt sie mit den Nährstoffen, die sie benötigen. Genau diese Ökonomie müssen wir aufbauen. Wir müssen lernen zu teilen. Das ist die Aufgabe. Aber für diejenigen die süchtig sind nach Profiten um jeden Preis, spielt es keine Rolle was mit den Böden oder mit den Bauern passiert. Ihnen ist es auch egal, was mit den Bienen oder mit unseren Kindern geschieht. Profite um jeden Preis, darum geht es ihnen. Sie waren zum Zeitpunkt der Kriege süchtig nach Profiten. Nach dem Krieg haben sie diese Sucht nicht aufgegeben und unsere Landwirtschaft über die vielen letzten Jahrzehnte zerstört. Trotz der Tatsache, dass die Menschen aufwachen und erkennen, dass es wichtig ist, biologisch zu bewirtschaften, biologische Nahrungsmittel zu uns zu nehmen. Sie schaffen es nicht, ihre Sucht aufzugeben. Die letzten zwei Lügen, die sie auf den Tisch legen, ist dass sie uns weismachen wollen, dass wir nicht in der Lage sein werden, die Klimaveränderung ohne genetische Manipulation in den Griff zu bekommen. Die Genmanipulation funktioniert nur mit Tricks mit Einzelgenen. Man zielt blind auf ein Gen, in der Regel als Expression eines Gifts. Alle nutzbringenden Tricks eines Systems sind multigenetisch. Resilienz dem Klima gegenüber ist ein Zusammenspiel vieler, vieler Gene. Landwirte haben Pflanzen mit solchen Tricks gezüchtet. In Navdanya haben wir alle Samen, die wir finden konnten, gesammelt. Und in 1999 als ein Superzyklon Odisha und 30.000 Tote verzeichnet wurden, hatten wir Samen, die wir verteilen konnten. Wir vervielfältigen diese, teilen sie und vertreiben sie. Um den Katastrophen erfolgreich entgegenzutreten zu können. Es hat keine einzige Katastrophe gegeben, bei der unsere Siedlungen nicht in der Lage gewesen wären, sich zu regenerieren und wieder auf die Beine zu kommen. Sie haben mit anderen Siedlungen geteilt, mit denen, die unter dem Tsunami in dem Bay of Bengal gelitten haben, die Oryza Bauern haben zwei Wagenladungen an Samen für salztoleranten Reis gesammelt. Diese haben sie mit den Tamil-Landwirten geteilt. Überschwemmungstoleranter Reis, das ist nicht eine Erfindung aus den Laboren von Bill Gates, das ist von der Natur gegeben, wurde von den Bauern weiterentwickelt und wird unter den Siedlungen geteilt. Das ist die Zukunft, nicht die sog. Biopiraterie im Namen der Genmanipulation.

Die letzte Entwicklung in der Biopiraterie ist ein neuer Zusammenschluss zwischen der Biotechnologie, mit dem Ziel der Durchführung von Genmanipulation und Informationstechnologie, um eine

Genkartierung voranzutreiben. Man führt nur ein paar Zellen durch einen Rechner und bekommt am Ende eine Genkartierung. Sie schließen Wetten ab im Wissen, dass diese Samen salztolerant sind, und sagen, dass ein bestimmter Teil des Genoms zur Salztoleranz beiträgt. Vielleicht sollte ich ein Zitat mit Ihnen teilen darüber wie diese Programme funktionieren. Athlete ist der Name des Programms. Es wurden 400.000 firmeneigenen Gencluster gesammelt. Und ihren Angaben zufolge, setzen sie riesige Mengen an genomischen Daten ein, meist öffentlich, aus öffentlichen Samenbanken, um möglichst schnell eine verlässliche Liste an Kandidaten zu erzeugen. Das Athlete Programm wird als Maschine angesehen, das in der Lage ist, 52000 Lotteriescheine zu verwenden, aus den Hunderten der gewinnbringenden Lotteriescheine, um eine Wette abzuschließen und ein Patent anzumelden. Die Zukunft beruht weder auf finanziellen Kasinos noch auf der Genmanipulations-Kasinos. Die Zukunft beruht auf Wissen, Intelligenz, Liebe, Fürsorge und Schutz unserer wunderschönen Biodiversität. Unsere Arbeit bei Navdanya hat gezeigt, dass je stärker wir die Biodiversität schützen, desto mehr Lebensmittel wir erzeugen können. Wenn wir den Gehalt an minderwertigen Lebensmitteln pro Acre messen, die entweder für pflanzlichen Treibstoff oder Tierfutter verwendet werden, und nur 10% davon für den menschlichen Verzehr verwendet werden, wenn wir also den Nährstoffgehalt pro Acre in der Biodiversität messen, können wir 2x die Bevölkerung Indiens satt bekommen. Ich weiß, wenn wir weltweit in der Landwirtschaft unseren Fokus auf den Schutz der Biodiversität setzen würden, dass wir gute, gesunde und nahrhafte Lebensmittel für zweimal die Bevölkerung der Erde erzeugen könnten. Das bedeutet im Umkehrschluss für die gegenwärtige Bevölkerung, dass wir die landwirtschaftliche Fläche (pro Acre) reduzieren könnten. Wir müssen aufhören, in den Amazonas einzufallen, in andere Länder einzufallen. Wir müssen vor Ort die Volkswirtschaften aufbauen und schützen und unseren Fokus auf den Wert und Nährgehalt der Lebensmittel setzen.

Ihr Slogan lautet: natural/natürlich. Nur natürlich geht es auf den Weg in die Zukunft. Mit der fossilisierten Idee sieht es aus, als wäre die Natur tot. Und man müsste ständig dafür sorgen, dass sie am Leben bleibt. Die Natur aber lebt und es ist unsere Aufgabe, dieses Leben zu nähren. Und auch dieses Leben zu schützen. Die zweite Lüge, die als Lösung zur Klimaveränderung auf den Tisch gelegt wird, lautet mehr Fake-Food (Lebensmittelimitate). Wenn ich auf Reisen bin, wird mir manchmal etwas angeboten, dass Creamer (Kaffee-Milchpulver) heißt. Wenn man sich die Zutatenliste ansieht, stellt man fest, dass das Produkt keine Sahne enthält. Dagegen enthält das Pulver etwa 20 Chemikalien. Und es ist unmöglich, das Pulver in eine Tasse Tee oder Kaffee einzurühren. Und Zucker, das stammte in meinem Land zumindest, aus Zuckerrohr. Jetzt wird Zucker aus genmodifiziertem Mais erzeugt. Und es heißt Maissirup mit hohem Fruktoseanteil. Das ist aber leberschädigend. Und sie fügen das den Nahrungsmitteln für Säuglinge zu, weil es süchtig macht. Und Kinder essen Salami mit Maissirup mit hohem Fruktoseanteil. Das gleiche gilt für Bacon (Speck). Das macht süchtig und die Kinder werden an einer Leberzirrhose erkranken. Diese Lebensmittelimitate, die uns bereits umbringen, hatten bis dato nur künstliche Zutaten. Jetzt aber, werden uns total imitierte Lebensmittel angeboten. Ich habe daher ein weiteren Report geschrieben unter dem Titel "The Future of Food" (die Zukunft unserer Nahrungsmittel). Dieser Bericht kann von der Navdanya Website abgerufen werden. Es dreht sich um die gefälschte Ökonomie und die imitierten Lebensmittel. Natürlich haben sie auch über den unmöglichen Burger gesprochen, von fleischlosem Fleisch. Was mir nicht gefällt, wenn ich in Ihrem Molkereiunternehmen bin, Barbara, das ist die kuhfreie Milch und das kuhfreie Eis. Sie setzen Mikroben und Gene der Kuh zu um diese imitierte Milch zu erzeugen auf der Basis der Mikroben und genetischer Manipulation. Ich nehme dies einen Schritt weiter und sage, im Grunde genommen, dass die genetisch modifizierten Mikroben eine kuhfreie Milch verwenden, aber sie sagen, dass die Kühe

damit aussterben sollten. Sie sagen damit auch, dass die Molkereien aussterben sollten. Und hier stehen wir auch vor einer Krise des Aussterbens, der wir uns unbedingt widersetzen müssen.

Ich habe das Vorwort für ein Buch über eine neue Bewegung, die in England entstanden ist. Es heißt "Extinction Rebellion". Und mein Vorwort hatte die Überschrift: The Satyagraha for life. Das steht für die falsche Wahrheit. Für den zivilen Ungehorsam gegen ungerechtfertigte Gesetze, ungerechte Regelungen und ungerechte Systeme. Das industrielle System der Landwirtschaft und Nahrung tötet die Erde, bringt unsere Bauern um und zerstört unsere Gesundheit. Und zerstört die Zukunft vor unseren wunderbaren Kindern. Wir müssen aufhören, uns an dieser Wette zu beteiligen. Natürlich, wenn es darum geht was wir essen, können wir damit anfangen, mit dem was wir zu uns nehmen.

Ein Freund von mir hat einen Bericht geschrieben: Wenn wir das Klima retten wollen, müssen wir uns mit der Thematik Lebensmittelimitate in der Fabrik befassen. Ich habe ihm gesagt, du hast vergessen, dass wir Teil dieser Erde sind und Lebensmittel sind das, was uns mit der Erde verbindet. Lebensmittel sind unser Bindeglied zur Erde. Gute Lebensmittel gehen aus der guten Sorge um die Erde hervor. Gute Lebensmittel sind das Ergebnis unserer Dankbarkeit und der großzügigen Gaben der Erde. Schlechte Lebensmittel sind das Ergebnis des Versuchs der Abtragung und Ausbeutung der letzten Fertilität, des letzten Tropfens Wasser aus dem Boden, aus der Erde und der fossilen Brennstoffe.

Klimaveränderung ist daher nichts anderes als die Krankheit eines bestimmten Modelltyps der Bewirtschaftung in der Landwirtschaft – es ist nicht da draußen, es spielt sich in unseren Köpfen ab. Und um dieses Modell zu verändern, müssen wir unsere Gedanken ändern. Wir müssen sie aus dem fossilen Schlaf erwecken, sie zum Leben erwecken. Und unsere Gedanken werden nur dann am Leben bleiben, wenn sie Teil des Kontinuums der Intelligenz der Blumen auf den Weiden, Teil des Vogelgesangs, des Flugs der Bienen und Schmetterlinge, und der Stimmen unserer Kinder werden.

Vielen Dank!